

**NIMM MICH!**

**Alternative Absatzwege für Ökobetriebe**

**Redaktion, Layout:** David Kottis

**Druck:** Mr. Copy, Witzenhausen

**Auflage:** 180 Stück

**Veranstalter:**

- Uni Kassel Fachbereich 11: Ökologische Agrarwissenschaften
- Löla e.V., Verein zur Förderung der Lehre im Ökologischen Landbau
- Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelische Jugend im ländlichen Raum

**Mit freundlicher Unterstützung von:**

- Altner-Combecher-Stiftung
- Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
- Kasseler Hochschulbund
- Mahle Stiftung
- Michael Roth, SPD
- Sigrid Erfurt, Bündnis 90 / Die Grünen
- Aktionbündnis bäuerliche Landwirtschaft (Abl)

Diese agrarpolitische Informationsveranstaltung wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz gefördert.

**Kontakt:**

18. Witzenhäuser Konferenz

Projektgruppe „Alternative Absatzwege für Ökobetriebe“

Steinstraße 19

37213 Witzenhausen

Tel: 05673-9290368

Email: [konferenz@wiz.uni-kassel.de](mailto:konferenz@wiz.uni-kassel.de)

Web: [www.konferenz-witzenhausen.de](http://www.konferenz-witzenhausen.de)

Zum Thema .....	6
Das Konferenzteam .....	7
Grußwort .....	8
Unser Fachbereich .....	9
Lageplan .....	10
Programm .....	12
Referenten	
Dienstag	
Ulrich Jasper.....	14
Mittwoch	
Dietmar Groß .....	15
Hubert Redelberger .....	16
Hannes von Grafenstein-Lohrberg.....	17
Siegfried Baßner .....	18
Thorsten Ullbrich.....	19
Wolfgang Osthues.....	20
Donnerstag	
Fabian Buder .....	21
Katrin Zander .....	22
Leo Gärtner .....	23
Katrin Ivanov-Below .....	24
Lars Oliver Schubert .....	25
Peter Bloching .....	26
Freitag	
Rudolf Bühler.....	27
Lucas Lütke-Schwienhorst, Christian Kochan.....	28
Timo Struwe.....	29
Daniel Scholten .....	30
Axel Altenweger .....	31

**Samstag: Podiumsdiskussion**

**Moderation:**

**Christian Vieth .....32**

**Podium:**

**Klemens Fischer .....32**

**Heinz-Joseph Thuneke.....33**

**Josef Jacobi.....33**

**Sven Euen .....34**

**Ullrich Hamm.....34**

**Rahmenprogramm**

**Green Jazz: lazzCo .....35**

**Kino: The real dirt on Farmer John.....36**

**Konzert: Philip Bölter und Tinchen.....37**

**Sponsoren.....38**

**Notizen .....44**

### NIMM MICH

#### Alternative Absatzwege für Öko-Betriebe

Der Ökolandbau ist längst keine Nischenerscheinung mehr. Durch politische Unterstützung und ein wachsendes Bewusstsein in der Bevölkerung haben wir es mittlerweile mit einer schnell wachsenden Branche zu tun. Dieser sogenannte „Bioboom“ des letzten Jahrzehnts hat den Ökolandbau verändert: Der zunehmende Einstieg des Lebensmitteleinzelhandels ins Ökogeschäft bot vielen Bauern erstmals die Gelegenheit, einen Großteil ihrer Erzeugnisse als Ökoprodukte zu vermarkten. Doch zeigen sich auch problematische Seiten: Der Ökolebensmittelmarkt wird zunehmend zu einem harten Konkurrenzgeschäft. Der Kampf um Anteile daran übt auf die Bauern vermehrt Einflüsse aus, die denen in der konventionellen Landwirtschaft gleichen: der Preiskampf führt zu Preisdruck bei den Erzeugern und die Prozessqualität ist oftmals nicht mehr so entscheidend, solange die Ökorichtlinien eingehalten werden und die Produktqualität stimmt.

Diese und andere unter dem Stichwort „Konventionalisierung im Ökolandbau“ diskutierten Phänomene haben unterschiedliche Folgen. Einige Höfe reagieren mit Wachstum und Effizienzsteigerung, erfüllen aber nur noch die gesetzlich vorgegebenen Minimalanforderungen an den Ökolandbau. Andere erschließen sich alternative Absatzwege und hoffen so wirtschaftlich arbeiten zu können, ohne den Raum für die Verwirklichung ihrer Überzeugungen einschränken zu müssen.

Dem letzteren Weg möchten wir uns mit unserer 18. Witzenhäuser Konferenz widmen, indem wir „Alternative Absatzwege“ vorstellen und zur Diskussion über die aktuelle Situation im Ökolandbau anregen wollen.

Wir wünschen Ihnen eine Woche voll interessanter Anregungen und spannender Diskussionen.

*Ihr Konferenzteam*

## Das Konferenzteam



von l. n. r.:

Axel Gräff, Holger Mittelstraß, Nils Waldmann, Sandra Seebach, Ulrich Hamm, Jakob Glüer, David Kottis; nicht im Bild: Juliane Wolff

## Grußwort zur 18. Witzenhäuser Konferenz

Studierende organisieren eine Tagung – ja, wo gibt es denn so etwas?

Am Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften können Studierende des Bachelor-Studienganges Ökologische Landwirtschaft jedes Jahr eine Tagung zu einem selbst gewählten Thema als Projektarbeit organisieren. Seit 1993 sind so 18 Tagungen in der Vorweihnachtszeit entstanden, mittlerweile ein festes Element der Fachbereichskultur. Die Projektarbeit „Veranstaltungsmanagement“ erlaubt es, abseits des normalen Lehrplanes externe Referenten zu aktuellen Themen der Ökologischen Landwirtschaft an die Universität zu holen. Diese Themen werden in Plenarveranstaltungen und Workshops präsentiert und mit den anderen Studierenden, Mitarbeitern und Professoren, aber – und das ist das Besondere – auch mit den zahlreichen Gästen aus der Praxis diskutiert. Nebenbei erwirbt sich das Organisationsteam einen Studienprojektschein und die studentischen Teilnehmer einen Wahlfachschein. Das ist praxisorientiertes und lebendiges Studium in Witzenhausen.

Mit dem Thema „Alternative Absatzwege für Ökobetriebe“ greift die diesjährige Konferenzgruppe ein Thema auf, das nicht nur wegen der aktuellen Marktentwicklungen von großer Bedeutung ist, denn nach mehreren Jahren mit zweistelligen Wachstumsraten beim Umsatz von Öko-Lebensmitteln insbesondere im konventionellen Lebensmittelhandel wird seit 2009 ein nur noch verhaltenes Marktwachstum registriert. Damit rücken sowohl traditionelle als auch alternative Absatzwege wieder stärker in den Vordergrund des Interesses. Die Frage ist, ob mit alternativen Absatzwegen zusätzliche Käufer für Öko-Lebensmittel gewonnen werden können oder bestehende Gelegenheitskäufer neu begeistert werden können.

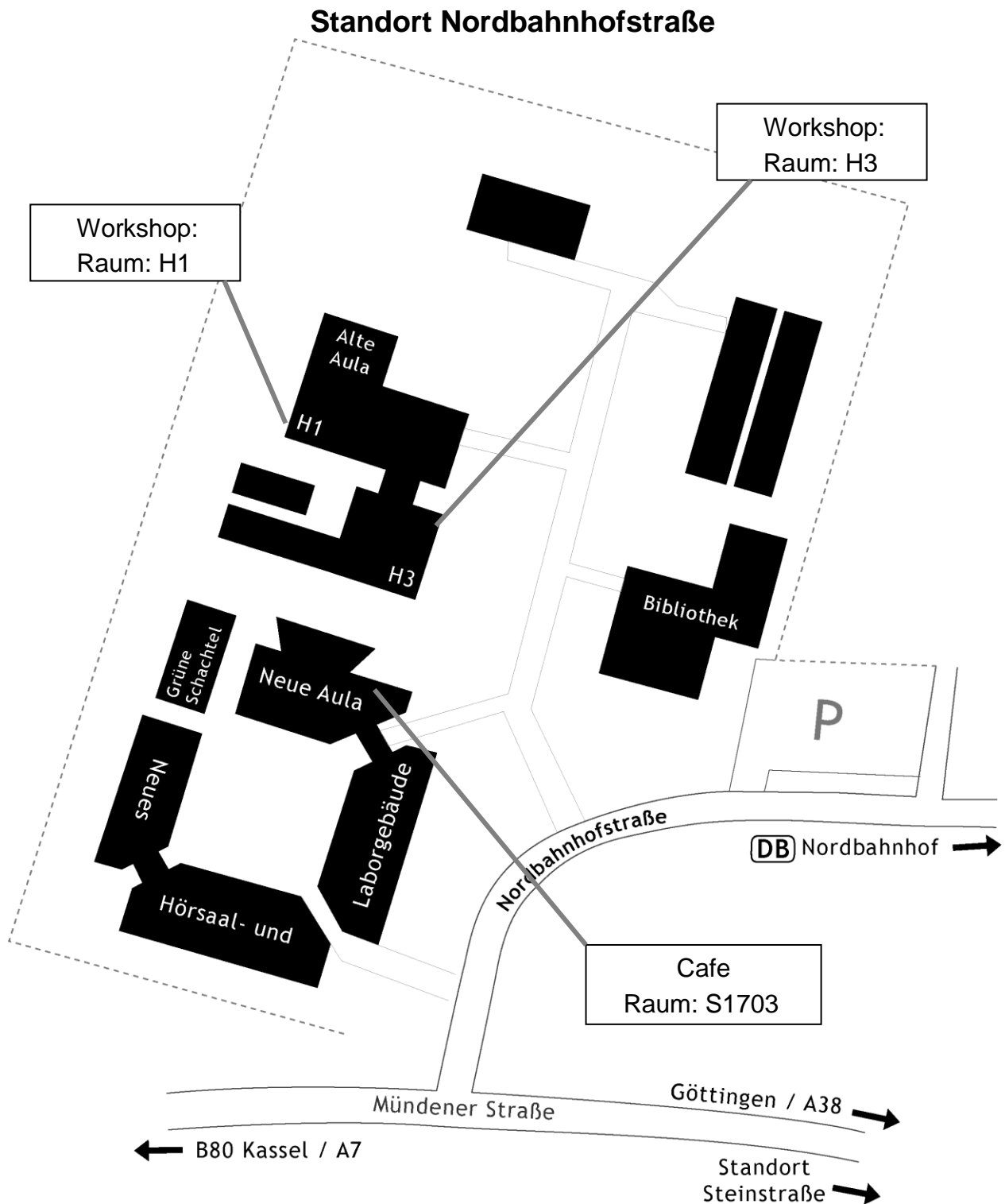
Das Konferenzteam hat es geschafft, ein ausgewogenes und interessantes Programm mit Top-Referentinnen und -Referenten zu alternativen Absatzwegen für Öko-Betriebe zusammenzustellen. Das Programm verspricht neue Impulse und interessante Diskussionen zwischen den Hochschulangehörigen und den sicherlich auch dieses Jahr wieder zahlreich erscheinenden Gästen aus dem Agrar- und Lebensmittelsektor. Wir wünschen allen Teilnehmer/innen spannende vier Tage, gute Diskussionen und den auswärtigen Gästen einen angenehmen Aufenthalt in Witzenhausen!

*Holger Mittelstraß, Studienkoordinator FB Ökologische Agrarwissenschaften  
Prof. Dr. Ulrich Hamm, FG Agrar- und Lebensmittelmarketing*

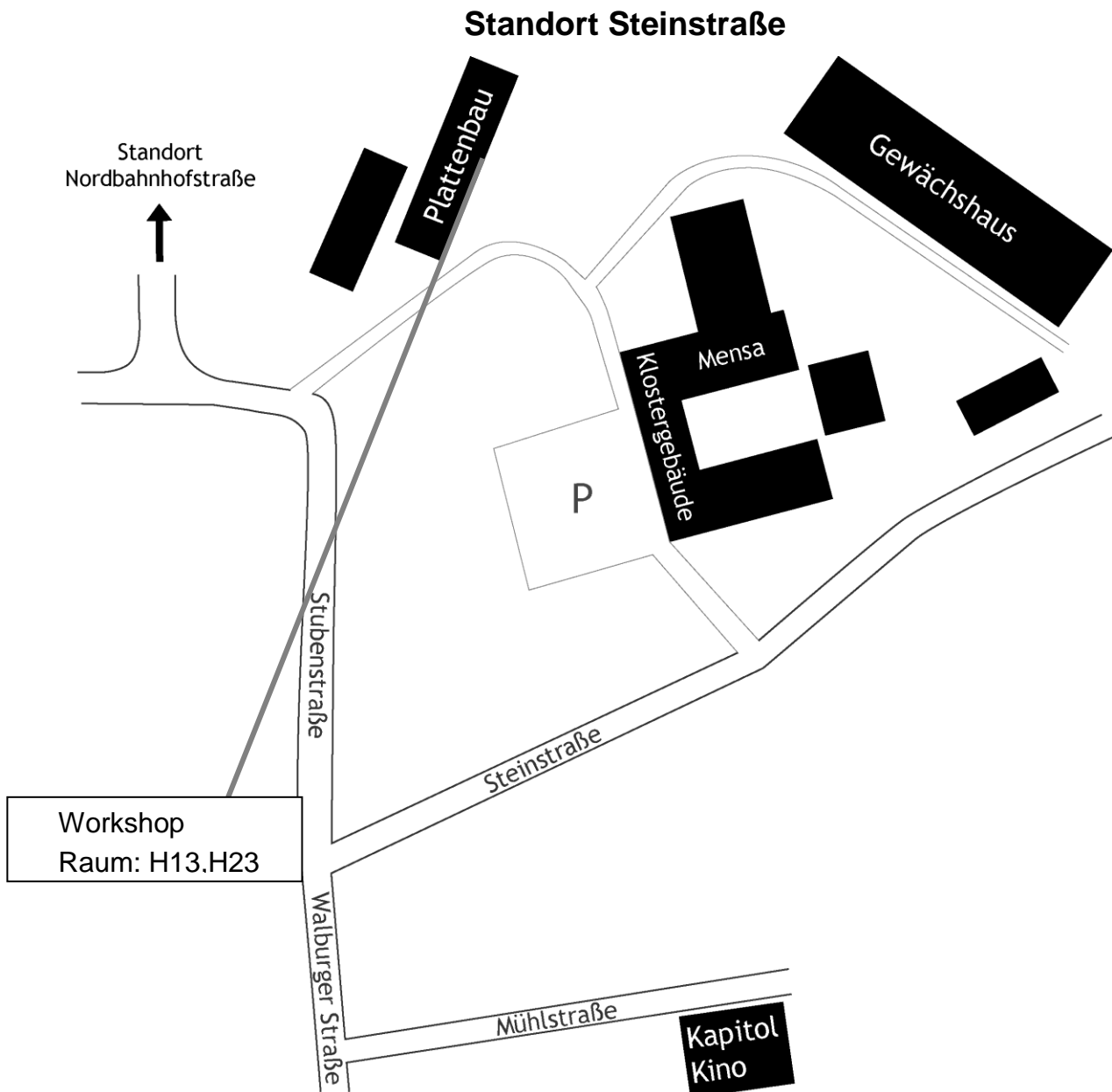
## Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften

Witzenhausen fokussierte sein Profil als erster Agrarfachbereich auf die Ökologische Landwirtschaft. 1981 konnte bundesweit erstmalig eine Professur für Ökologischen Landbau eingerichtet werden. Wahlfächer wurden für Studierende angeboten und ein ökologischer Lehr- und Versuchshof für die Forschung aufgebaut. 1993 wurde ein eigener Studienschwerpunkt mit dem Anspruch auf ganzheitliche und partizipative Lehr- und Lernkonzepte angeboten.

In logischer Konsequenz wurde 1996 der universitäre Diplomstudiengang "Ökologische Landwirtschaft" eingerichtet. Parallel dazu wurden neue Professuren ausgeschrieben, die zur Festigung des Profils in Lehre und Forschung beitrugen. 2005 erfolgte die Umstellung und Akkreditierung aller Studiengänge auf Bachelor und Master.



Der Fachbereich ökologische Agrarwissenschaften hat zwei Standorte in Witzenhausen. Der Standort „Nordbahnhofstraße“ liegt ca. 10 Minuten Fußweg vom Bahnhof entfernt. Soweit nicht anders angegeben, finden alle Veranstaltungen in der Neuen Aula statt.



Weitere 10 Minuten von der Nordbahnhofstraße befindet sich der Standort „Steinstraße“ mit Mensa und Zeichensaal.

<b>Dienstag</b> 07.12	<b>17:00-19:00 Einführungsvortrag:</b> Agrarpolitischer Rahmen für landwirtschaftliche Betriebe <i>Ulrich Jasper, AbL, Hamm</i> <b>19:15-21:00</b> Sekt & Jazz mit lazzCo	
Zeit	<b>Mittwoch 08.12</b> Bewährte Konzepte	<b>Donnerstag 09.12</b> Neuere Alternativen
08:00 -9:00	Anmeldung	
09:00- 10:30	<b>Begüßung</b> durch Dekan und Konerenzteam <b>Konventionalisierungstendenzen im Ökolanbau</b> <i>Dietmar Groß, Bio-Hof Groß, Homberg</i>	<b>Einkaufsverhalten von Öko-Verbrauchern</b> <i>Fabian Buder, Universiät Kassel, Witzenhausen</i> <b>Erwartungen von Verbrauchern an den Einkaufsort von Ökolebensmitteln</b> <i>Katrin Zander, Universität Kas- sel, Witzenhausen</i>
10:30-11:00	Kaffeepause	
11:00-12:30	<b>Hofeigene Verarbeitung und Ver- marktung</b> <i>Hubert Redelberger, Unternehmensberater, Cuxhagen</i>	<b>Regionalität und ökologische Produktion richtig kommunizieren, Netzwerke aufbauen</b> <i>Leo Gärtner, Vereinigung hessischer Dierektvermarkter e.V., Reichelsheim</i>
12:30-14:00	Mittagspause	
14:00-15:00	<b>Vorstellung der Workshops</b>	<b>Vorstellung der Workshops</b>
15:00-17:00	<b>Paralleler Ablauf der Workshops:</b> <b>-Verarbeitung+Hofladen</b> <i>Hannes v. Grafenstein, Lohrberg, Brothof Waake, Waake</i> <b>- Wochenmarkt</b> <i>Siegried Baßner, Dottenfelderhof, Bad Vilbel</i> <b>-Vertragsanbau</b> <i>Thortsen Ullbrich, Ökohof Gemüsehan- del GmbH, Lüneburg</i> <b>-Abokistensystem</b> <i>Wolfgang Osthues, Grüner Bote, Hübenthal</i>	<b>Paralleler Ablauf der Workshops:</b> <b>-Gemüseselbsternte</b> <i>Katrin Ivanov-Below, Klefhof, Overath</i> <b>-Shop-in-Shop System</b> <i>Leo Gärtner, Vereinigung hessischer Dierektvermarkter e.V., Reichelsheim</i> <b>-Verkaufsautomaten</b> Peter Bloching, Peter u. Paulhof, Uigendorf <b>-Gastronomiebelieferung</b> <i>Lars-Oliver Schubert, MiBuSa Fri- scheprodukte GmbH</i>
Abendprogramm		
	<b>19:30 Capitol Kino, Mühlstrasse 16</b> Film: <b>The real dirt on farmer John</b> - <b>Mit Mistgabel und Federboah</b>	<b>20:00 Alter Zeichensaal, Steinstr.19</b> Konzert: <b>Philip Bölter u. Tinchen</b>

Zeit	Freitag 10.12 Kooperative Modelle	Samstag 11.12 Abschluss und Ausblick
08:00 -9:00	Anmeldung	
09:00- 10:00	<p><b>Überbetriebliche Kooperationen - Erzeugergemeinschaft</b> <i>Rudolf Bühler</i>  <i>Bäuerliche Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall</i></p>	<p><b>Podiumsdiskussion</b>  <i>Moderation: Christian Vieth, Universität Kassel, Witzenhausen</i></p> <p><b>„Wie erhalten wir den ökologischen Gedanken für die wachsende Bio-Produktion?“</b>  <i>Klemens Fischer, Vorstand demeter e.V. Darmstadt</i>  <i>Heinz-Josef Thuneke, Landesvorstand Bioland NRW, Hamm-Süddinker</i>  <i>Josef Jacobi, Uppländer Bauermolkerei, Usseln</i>  <i>Sven Euen, Qualitätsmanagement, tegeut.. , Fulda</i>  <i>Ulrich Hamm, Universität Kassel Witzenhausen</i></p>
10:00-10:30	Kaffeepause	
10:30-11:30	<p><b>Kooperation im Betrieb - Hofgemeinschaft</b>  <i>Lucas Lütke-Schwienhorst, Gut Ogrosen, Ogrosen</i></p>	
11:30-12:30	<p><b>Kooperation mit den Verbrauchern Community supportet Agriculture</b>  <i>Timo Struwe Hof Hollergraben, Schönwalde</i></p>	
12:30-14:00	Mittagspause	Abschluss- Essen
14-15:00Uhr	<p><b>Kooperation unter Verbrauchern - Foodcoops</b>  <i>Daniel Scholten, „Maiskolben“, Bremen</i></p>	
15:00-17:00	<p><b>Paralleler Ablauf der Workshops:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-<b>Erzeugergemeinschaft</b>  <i>Axel Altenweger, Klostergut Wiebrechtshausen, Northeim</i></li> <li>- <b>Hofgemeinschaft</b>  <i>Lucas Lütke-Schwienhorst, Gut Ogrosen, Ogrosen</i></li> <li>- <b>Community supported Agriculture</b>  <i>Timo Struwe Hof Hollergraben, Schönwalde</i></li> <li>-<b>Foodcoops</b>  <i>Daniel Scholten, „Maiskolben“, Bremen</i></li> </ul>	

**Zur Person: Ullrich Jasper**



Ulrich Jasper, Jahrgang 1968, ist stellvertretender Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft e.V. (AbL). Nach seiner Gärtner-Lehre und Studium an der Fachhochschule Osnabrück folgte von 1995 bis 2001 die journalistische Arbeit in der Redaktion der *Unabhängigen Bauernstimme*. Dann wechselte er zur AbL im engeren Sinne, mit den inhaltlichen Schwerpunkten EU-Agrarpolitik und Berliner Agrarpolitik sowie Milch.

Gemeinsam mit Lutz Ribbe (EuroNatur) koordiniert U. Jasper seit 2001 die Plattform-Verbände zur EU-Agrarpolitik.

Veröffentlichungen u.a.: Jasper / Schievelbein (1997): Leitfaden zur Regionalentwicklung. Mit Beiträgen aus Landwirtschaft, Verarbeitung und Vermarktung. ABL-Verlag. Schmidt/Jasper (2001): Agrarwende – oder die Zukunft unserer Ernährung. Beck-Verlag. Aufsätze im Kritischen Agrarbericht.

**Vortrag**  
**Agrarpolitischer Rahmen für landwirtschaftliche Betriebe**  
**Dienstag 17:00 Uhr**

Wie sind die Bedingungen der GAP (gemeinsamen Agrarpolitik) aktuell gestaltet? Welche Auswirkungen hat das auf den Ökomarkt?

### Zur Person: Dietmar Groß



Dietmar Groß hat nach der landwirtschaftlichen Lehre 1986 in Witzenhausen sein erstes Studium als Agraringenieur abgeschlossen. Nach einer praktischen Orientierungszeit auf dem elterlichen Betrieb hat er das Studium in Kassel, Fachrichtung Landschaftsplanung, fortgesetzt. Sein Studium war stark geprägt vom agrarpolitischen Engagement in der AbL, deren Gründungsmitglied er ist.

Seit 1988 wirtschaftet Dietmar Groß nach Biolandrichtlinien und hat seinen Betrieb auf Direktvermarktung ausgerichtet.

Kernstück ist der Hofladen, der inzwischen als Mitgliederladen organisiert ist. Das Profil des Hofladens wird wesentlich durch die hofeigene Gärtnerei (1000 qm Folienhäuser, 1 ha Freiland, über 30 Kulturen, die Zusammenarbeit mit 4 Hofkäsereien in der Region und den Kartoffelanbau und geprägt. Die restlichen Ackerflächen dienen als Futtergrundlage für ca. 150 Mastschweine, 100 Hühner, 30 Gänse und 5 Schafe. Darüber hinaus arbeitet Dietmar Groß systematisch mit Schulen zusammen, im Rahmen von Ernährungsbildungsangeboten auf dem Betrieb.

**Vortrag**  
**Konventionalisierungstendenzen im Ökolandbau**  
**Mittwoch 9:30 Uhr**

## Zur Person: Hubert Redelberger



Hubert Redelberger, Jahrgang 1954, absolvierte ein Studium zum Betriebswirt und Diplomagraringenieur. Seit 20 Jahren ist er für den ökologischen Landbau tätig, davon 5 Jahre in der praktischen Landwirtschaft und Betriebsführung. Weitere Stationen: 5 Jahre staatliche Verwaltung und Fortbildung von Beratern im ökologischen Landbau, 3 Jahre Unterricht Betriebswirtschaft an landwirtschaftlicher Fachschule, 10 Jahre Unternehmensberatung in der ökologischen Landwirtschaft und Verarbeitung mit den Schwerpunkten Unternehmensanalyse, Planung, Finanzierung.

Seit 2002 leitet Hubert Redelberger schwerpunktmäßig Projekte im ökologischen Landbau und arbeitet als selbständiger Unternehmensberater.

### **Vortrag** **Hofeigene Verarbeitung und Vermarktung** **Mittwoch 11:00 Uhr**

Die Umsätze in der Direktvermarktung werden auf 14% des Bio-Marktes oder rund 800 Mio. Euro geschätzt. Die Umsätze zeigen leicht steigende bis stagnierende Tendenz, wobei günstig gelegene Hofläden und Wochenmärkte weiter wachsen und ungünstige Standorte stark rückläufig sind oder aufgegeben werden. In der hofeigenen Verarbeitung ist das Bild noch vielseitiger. So verarbeiten rund 600 Bio-Hofkäsereien pro Jahr etwa 30000 t Milch am Hof und erreichen damit Umsätze von rund 50 Mio. Euro. Hofmetzgereien und Hofbäckereien sowie andere hofeigene Verarbeitungszweige erreichen sicher nicht diese Umsatzhöhen, tragen aber in den jeweiligen Betrieben teilweise erheblich zur Wertschöpfung und zum Erfolg bei. So können einzelne Hofbäckereien und Hofkäsereien durchaus mehr zum Erfolg des Gesamtunternehmens beitragen als der dazugehörige Landwirtschaftsbetrieb.

In dem Vortrag werden einzelne Bereiche der Direktvermarktung unter die Lupe genommen. In den Bereichen Hofladen, Marktstand und Abo-Kiste stellt der Referent Kennzahlen erfolgreicher Betriebe vor und nennt die Erfolgsfaktoren für wirtschaftlich tragfähige Direktvermarktung. Gleiches gilt für den Bereich der Hofkäsereien, die stellvertretend für die hofeigene Verarbeitung dargestellt werden. Auch hier werden Zielgrößen für eine erfolgreiche Entwicklung der Betriebe aufgezeigt.

### Zur Person: Hannes von Grafenstein-Lohrberg



Hannes von Grafenstein-Lohrberg, Jahrgang 1957, absolvierte 1978 ein Studium der Landwirtschaft in Göttingen -nach dem Studium 5 Jahre Forschungsarbeit zwecks Promotion, gleichzeitig mit Milchschafer und Bäckerei in kleinem Stil begonnen. Seit 1988 ist er hauptberuflich Landwirt: Biolandbetrieb mit Milchschafer zur Käseproduktion, Legehühnern, Bäckerei zur Verarbeitung des eigenen Getreides. 1991 eröffnete er einen kleinen Hofladen im Nebengebäude, hauptsächlich zur Vermarktung der eigenen Produkte, aber auch ein zusätzliches Naturkostsortiment.

Entwicklungen auf dem Betrieb:

Stetige Vergrößerung von ca. 16ha auf 49ha, Abschaffung der Milchschafer, ersetzt durch Rinder (Mutterkuhherde Deutsch Angus zurzeit ca. 40 Tiere), inzwischen auch Mastschweine (ca. 20 Tiere im Jahr)

Im Jahr 2007 Eröffnung eines großen Ladens im Ortskern von Waake.

### **Workshop Verarbeitung und Hofladen Mittwoch 15:00-17:00 Uhr**

Vorstellung der Besonderheiten des Betriebes, des Konzeptes und was man zu beachten.

## Zur Person: Siegfried Baßner



1978 Begründung einer landwirtschaftlichen Gemeinschaft im Westerwald, Beginn der Käseherstellung 1979 auf einfachstem Niveau (s.o.), 1984 und '85 Sennalpen in der Schweiz, seit 1985 verantwortlich für die Käserei der LWG Dottenfelderhof KG.

Dann 1991 Mitbegründung des ersten Erzeugermarktes in Bad Vilbel, infolge dessen 1994 erster Marktwagen, 1999 Übernahme des Marktwagenbetriebes "FuchsHöfe Vermarktung", seitdem 2 Marktfahrzeuge mit wöchentlich 9 Wochen- und Erzeugermärkten.

### **Workshop Wochenmarkt Mittwoch 15:00-17:00 Uhr**

Darstellung der Entwicklung und des jetzigen Standes der Wochenmärkte, Vermarktung auf dem Dottenfelderhof, betriebswirtschaftliche Kenndaten. Stellung im Gesamtbetrieb, Perspektiven.

### Zur Person: Thorsten Ullbrich



1991 - 1995 Studium der Wirtschafts- und Organisationswissenschaften, München  
1995 - 1999 Transport- und Logistikmanagement Bundeswehr, Köln  
1999 - 2002 Finanzmanagement und Budgetkoordination Eurofightersystem (NATO), München  
2002 - 2004 Finanzmanagement und Budgetkoordination Weltraumprogramme (ESA), Paris  
2004 - heute Geschäftsführung Ökohof Gemüsehandel GmbH Lüneburg

### **Workshop Vertragsanbau Mittwoch 15:00-17:00 Uhr**

Im Workshop wird das Unternehmensprofil der Ökohof Gemüsehandel GmbH mit Geschäftsbereichen und Kernprozessen vorgestellt. Was sind die Eckpunkte des Kontrollierten Vertragsanbaus im Bereich Industriegemüse. Welche Chancen und Herausforderungen bringt der Anbau von Industriegemüse als Vermarktungsalternative mit sich?

Alle Zuhörer können sich am Fazit und der Fragerunde beteiligen.

**Zur Person: Wolfgang Osthues**



Wolfgang Osthues ist einer der Gründer des Grünen Boten, seit 1984 dabei.  
Hat im Laufe der Zeit alle Betriebsbereiche des Grünen Boten durchlaufen.  
Hauptarbeitsbereich: Geschäftsleitung, Personal, Finanzen, Planung

**Workshop**  
**Abokistensystem**  
**Mittwoch 15:00-17:00 Uhr**

Einblick in die 25jährige Geschichte des „Grünen Boten“. Erarbeitung eines Konzeptes anhand von Faustzahlen und Erfahrung des Referenten.

Rege Beteiligung des Podiums erwünscht!

**Zur Person: Fabian Buder**



Fabian Buder, Jahrgang 1981, hat an der Universität Bamberg Soziologie studiert. Seit 2007 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachgebiet Agrar- und Lebensmittelmarketing und forscht im Themenfeld Konsumentenverhalten und Öko-Lebensmittel. Aktuell bearbeitet er das im Rahmen des Bundesprogramms Ökologischer Landbau geförderte Projekt "Ausweitung der individuellen Bedarfsdeckung mit Öko-Lebensmitteln - Identifikation von Sortimentslücken und produkt-spezifischen Kaufbarrieren für Öko-Käufer" und wird demnächst seine Promotion abschließen.

**Vortrag  
Einkaufsverhalten von Ökoverbrauchern  
Donnerstag 9:00-9:45Uhr**

Der Vortrag beleuchtet anhand von Ergebnissen auf der Basis von Paneldaten der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) die Käuferstrukturen und das Konsumentenverhalten im Öko-Markt von 2004 bis 2008. Die Analysen geben einen Überblick über Kunden von Öko-Lebensmitteln und deren Kaufverhalten (Kundenstrukturen des Öko-Markts, Umsatz- und Käuferbedeutung von Kundensegmenten etc.).

Von entscheidender Bedeutung für die kundenorientierte Ausrichtung von Marketingstrategien ist die Kenntnis jener Faktoren, die das Kaufverhalten aus Sicht der Verbraucher bestimmen. Auf Basis der Paneldaten wurden Daten zum tatsächlichen Kaufverhalten von Verbrauchern bei Öko-Lebensmitteln mit Daten zu Verbrauchereinstellungen (Einstellungen zu Gesundheit, Genuss, Umweltfragen etc.) und weiteren Faktoren (Einkommen, Haushaltsgroßen etc.) in einem Modell der Kaufentscheidung verknüpft. Die empirischen Ergebnisse geben einen Einblick in die Hintergründe des Kaufverhaltens von Konsumenten.

## Zur Person: Dr. Katrin Zander



Seit 2007 an der Universität Kassel, Witzenhausen, FG Agrar- und Lebensmittelmarketing, Bearbeitung verschiedener Projekte zur Konsumentenforschung und zu Märkten für Öko-Lebensmittel

Von 2002 bis 2007 wissenschaftliche Mitarbeiterin am vTI, Braunschweig, Institut für Betriebswirtschaft  
Im Jahr 2001 Promotion an der Universität Hannover, Institut für Gartenbauökonomie  
Studium der Agrarwissenschaften an der Georg-August-Universität Göttingen

### Vortrag

## Erwartungen von Verbrauchern an den Einkaufsort von Ökolebensmitteln

Donnerstag 9:45-10:30 Uhr

Durch die zunehmende Beliebtheit ökologischer Lebensmittel bei Verbrauchern steigt das Angebot. Gleichzeitig nimmt jedoch auch der Wettbewerb zwischen ökologischen Erzeugern zu. Viele Produkte werden mittlerweile unter Bedingungen erzeugt, die zwar noch den Minimalanforderungen der EU-Öko-Verordnung an die Produktion entsprechen, in denen aber die ursprünglichen Werte der ökologischen Bewegung kaum noch beachtet werden. Diese ursprünglichen Werte bestehen z. B. in fairen Arbeitsbedingungen, in der Integration von benachteiligten Menschen, in besonders artgerechter Tierhaltung oder in der Erhaltung von bäuerlichen Traditionen und den regionaltypischen Landschaften. Eine wachsende Gruppe von Erzeugern und Verbrauchern wünscht sich eine Orientierung des Öko-Landbaus an diesen weitergehenden „ethischen“ Kriterien.

Auf der einen Seite versuchen sich Erzeuger durch die Anwendung von Produktionsverfahren, die über die Standards der EU-Öko-VO hinausgehen, von „Öko-Massenprodukten“ abzugrenzen. Auf der anderen Seite gibt es zunehmend Verbraucher, die bereit sind, für diese „Mehr-Werte“ mehr zu bezahlen.

Unsere Ergebnisse haben gezeigt, dass „ÖkoPlus“-Lebensmittel, die höheren „ethischen“ Standards folgen, ein wachsendes Marktsegment darstellen und künftig vielfältige Möglichkeiten der Produktdifferenzierung bieten.

### Zur Person: Leo Gärtner



Leo Gärtner absolvierte bereits vor seinem Landbaustudium (1983 –1987) an der Gesamthochschule Paderborn je ein halbjähriges Praktikum auf dem Demeter-Be-trieb Eichwaldhof, Darmstadt, und dem konventionellen Landwirtschaftsbetrieb Gerold Bayer, Biebesheim. Seine Diplomarbeit über „Heilpflanzenanbau in Südhessen“ schließt er 1987 ab.

Seit 11/1993 ist er selbstständig als Marketingberater für den Naturkostfachhandel tätig.

Von 2007 bis Ende 2009 Aufbau eines Vertriebsbüros für „Die Fleckenbühler“, Cölbe in Hessen, Demeter-Landwirtschaft mit Bäckerei, Käserei und Metzgerei. Seit 01/2010 Vertriebsleiter Lebensmittel. Seit 04/2008 Koordinator von „Landmarkt“ in Hessen, ein Vertriebskonzept der Hessischen Direktvermarkter in Zusammenarbeit mit Rewe Mitte, Rosbach vor der Höhe. 150 Erzeuger beliefern zur Zeit 85 Rewe-Märkte in Hessen (Stand 11/2010).

Seit 01/2010 Projektkoordinator-Bio bei einem Großverbraucher-Großhändler in Frankfurt/Main.

### Vortrag

**Regionalität und ökologische Produktion richtig kommunizieren,  
Netzwerke aufbauen und Workshop „Shop in Shop“ System  
Donnerstag 11:00-12:30 Uhr, 15:00-17:00 Uhr**

In der Landwirtschaft, wie im Handel, sollte der Absatz über unterschiedliche Vertriebswege erfolgen. So werden Abhängigkeiten vermieden.

Ein neuer Vertriebsweg in Hessen ist die Vermarktung von Direktvermarkter-Produkten in eigenen Landmarkt-Abteilungen in Super-Märkten.

Hier kaufen die Rewe-Händler bei Erzeugern aus ihrer Umgebung ein, präsentieren die Produkte in eigenen, speziell gestalteten Abteilungen und verkaufen sie zu Preisen auf Hofladenniveau. Sie liefern jeden Markt direkt an und führen auch Verkostungsaktionen durch. Ein Koordinator vermittelt zwischen Erzeugern und Händler. Er ist zuständig für Neulistungen in neuen Läden und Nachlistungen in bereits bestehenden „Land-Märkten“.

## Zur Person: Katrin Ivanov-Belov



Katrin Ivanov-Belov hat in Witzenhausen studiert und 2004 ihr Diplom gemacht. Danach hat Sie in Köln mit ihrem Mann 2005 die Gemüse-SelbstErnte „gartenglück“ ins Leben gerufen haben. Was als fixe Idee mit 44 Gemüseparzellen begann, hat sich inzwischen mit drei Standorten und 240 Parzellen zu ihrem Hauptstandbein entwickelt. Jetzt bewirtschaften beide seit 2006 ihren eigenen kleinen Biohof im Bergischen Land.

## Workshop Gemüse-Selbst-Ernte Gartenglück Donnerstag 15:00-17:00 Uhr

Die GemüseSelbstErnte ist eine tolle Möglichkeit für Höfe mit Direktvermarktung, zusätzliche Kunden zu gewinnen und vor allen Dingen an sich zu binden. Wir haben jedoch andersherum begonnen und unsere GemüseSelbstErnte „gartenglück“ unabhängig von einem landwirtschaftlichen Betrieb ins Leben gerufen. Dank des riesigen Zulaufs diente uns „gartenglück“ sogar als Sprungbrett auf den eigenen Hof. Der Workshop richtet sich zum einen an diejenigen, die eine sehr interessante Form der Direktvermarktung auf ihrem Hof etablieren möchten, aber zum anderen gerade auch an „Hof-Suchende“, die Spaß am Gemüsebau und vor allen Dingen am Umgang mit Menschen haben und sich für eine investitionsarme Einstiegsmöglichkeit in die Landwirtschaft interessieren!

## Zur Person: Lars Oliver Schubert



1985 – 1989 Studium der Betriebswirtschaftslehre, Fachhochschule Wiesbaden;

Ab 1990 Freiberuflich als Trainer, Berater und Coach in verschiedenen Branchen in Deutschland und der Schweiz tätig.

2000 - 2007 Begleitung und Unterstützung des Generationswechsels und strategische Neuausrichtung des

elterlichen Betriebs (Grosshandel für Molkereiprodukte und Käsespezialitäten); seit 2007 Geschäftsführender Gesellschafter im Familienbetrieb

### **Workshop Gastronomiebelieferung Donnerstag 15:00-17:00 Uhr**

Anforderungen von Gastronomie-Kunden: Qualitäten, Mengen, Verfügbarkeiten, Preisverhandlungen, Anlieferzeiten, Logistik, LFS/Rechnung, Inkasso, Zuverlässigkeit, Flexibilitäts-Anforderungen, Rentabilität.

Grundsätzliche Vermarktungsregeln: Analyse der eigenen Stärken und Schwächen und die des eigenen Betriebs

Gruppenphase: Auswahl, Ansprache, Liefervereinbarung, Alternative Wege,

In kleinen Gruppenarbeiten haben Sie die Möglichkeit sich konkret mit einigen grundlegenden Fragestellungen für eine Gastronomiebelieferung auseinander zu setzen. Am Ende des Workshops werden Sie wissen, ob eine Vermarktung Ihrer Produkte an gastronomische Betriebe eine Vermarktungs-Alternative für Sie sein kann. Sie werden verschiedene Wege dafür kennen lernen und auch, welche Fallstricke es dabei zu lösen gilt.

Es ist sicherlich kein Vermarktungsweg so anspruchsvoll und gleichzeitig so spannend wie die Vermarktung an die Gastronomie!

## Zur Person: Peter Bloching



Peter Bloching absolvierte eine landwirtschaftliche Ausbildung bis zum Meister. 1996 EU-Zulassung als Kleinmolkerei, Beginn Milchlieferdienst (ca. 1000 Haushalte) 1997 Hofübergabe. 2007 Aufbau des 1. von insgesamt 13 Verkaufsautomaten 2008 *Umstellungsbeginn auf Biolandbau*

Die Milch kommt von 75 Fleckviehkühen, die Nachzucht und die Mast der Bullenkälber findet auch auf dem Hof statt.

Auf 120ha Fläche werden Futterbau (kein Mais) und Getreidebau betrieben. Erste Schritte hin zu Permakultur sind gemacht.

### **Workshop Verkaufsautomaten Donnerstag 15:00-17:00 Uhr**

Im Workshop wird auf folgende Punkte eingegangen

die Entwicklung der Direktvermarktung (Betriebswirtschaftlich und arbeitswirtschaftlich). Warum will man selbst vermarkten? Welche Kompetenzen werden einem in der Landwirtschaftlichen Ausbildung vermittelt?

- die Entwicklung der Kundengruppen und deren Verhalten. Erfahrungen aus 20-30 000 Kundengesprächen. Anonymität und Kundenbindung. Was Kunden sagen und wie Sie sich verhalten.
- die Verkaufswege und -orte. Wohin und wann gehen die Kunden zum Einkaufen? Regionale Verhaltensmuster, Welche Gefühle verbinden Sie mit bestimmten Orten und Zeiten
- Entstehung der Idee des Verkaufsautomaten
- Automatenverkauf ( Betriebswirtschaft, Technik, Standorte, Kundenverhalten, Organisation und Werbung) mit Vor- und Nachteilen, Perspektiven und Synergien
- Produktqualität – Produktion – Verarbeitung – Verwechslungstendenzen zwischen Qualität, Quantität und Qualitätskontrollen und –Zertifikaten

### Zur Person: Rudolph Bühler



Studium der Landwirtschaft FH Nürtingen, Dipl. Ing.  
Agr. Fh

Studium Tropische Landwirtschaft Universität Ho-  
henheim

PhD-Studiengang Agric. Extension / Agrarsoziologie  
Univ. Reading/UK

Fachliche Schwerpunkte sind unter anderem land-  
wirtschaftliche Produktionssysteme und Absatzwirt-  
schaft in Mittel- und Osteuropa, Afrika und Asien,  
Gründung und Managementbegleitung landw. Orga-  
nisationen (Erzeugergemeinschaften, Bezugs- und  
Absatzgenossenschaften).

Marketing in der Ernährungsindustrie Tierproduktion, insbesondere Tierzucht,  
Experte für Agrobiodiversität, Landwirtschaftliche Bildungs- und Beratungs-  
systeme, ökologischer Landbau.

### Vortrag

Freitag 09:00-10:00 Uhr

### Bäuerliche Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall

Ziele der BESH sind, die Potentiale der Region in Wert zu setzen und diese  
Wertschöpfung den Menschen in der Region zugänglich zu machen.

- Wirtschaftlicher Aspekt: Solidaritätsprinzip nach Raiffeisen, Transfer  
von Wertschöpfung an die Erzeuger
- Kultureller Aspekt: Pflege und Entwicklung der regionalen Identität und  
der Erzeugerkultur, Kulturarbeit auf dem Lande
- Ökologischer Aspekt: Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen in der  
Region und deren nachhaltige Bewirtschaftung
- Sozialer Aspekt: Schutz vor weiterer Erosion der sozialen Strukturen in  
der Region, Stärkung der Einkommenssituation der regionalen Erzeuge
- 

Aus **8** Gründungsmitgliedern im Jahr 1988 ist die Erzeugergemeinschaft bis  
heute auf **1087** Mitglieder angewachsen. Diese sind in der Region Hohenlohe  
und in den umliegenden Landkreisen beheimatet



**Zur Person: Lucas Lütke Schwienhorst**

Jahrgang 1987

aufgewachsen in Ogrosen auf dem Landwirtschaftsbetrieb Gut Ogrosen

nach dem Abitur Zivildienst in der Biologischen Station Rieselfelder

2007 -2010 Bachelorstudium der Agrarwirtschaft an der HTW Dresden

Seit September 2010 Masterstudium Ökoagrarmanagement an der FH Eberswalde



**Zur Person: Christian Kochan**

Jahrgang 1981

2004-2006 Berufsausbildung zum Landwirt (Wiesengut Hennef, IOL, Uni Bonn)

2006-2007 Gesellenjahr in der Gut Peetzig GbR  
seit 2007 Angestellter der Lüttke Schwienhorst GbR

2008 - 2010 abgeschlossene Qualifizierung zum Landwirtschaftsmeister

**Vortrag und Workshop  
Hofgemeinschaft**

**Donnerstag 14:00-15:00 Uhr, 15:00-17:00 Uhr**

Beim Vortrag werden die einzelnen Betriebe der Gemeinschaft, bestehend aus dem Milchviehbetrieb, dem Ziegenhof, dem Schafhof und dem Gemüsebaubetrieb vorgestellt. Daneben werden desweiteren die Verflechtungen der Betriebe untereinander dargestellt und erläutert

Ausgehend vom Beispielsbetrieb Gut Ogrosen soll im Workshop mit den Teilnehmern zu verschiedenen Aspekten, die eine Hofgemeinschaft ausmachen, gearbeitet werden.

### Zur Person: Timo Struwe



Geboren am 24.06 1978 in Holzminden. 1998 Abitur Fachgymnasium: Schwerpunkt Ökotropologie. 1999-2000 Biologiestudium. 2000-02: landwirtschaftliches Praktikantenjahr und Mitarbeit auf versch. landwirtschaftlichen Betrieben. 2002-07: Studium der ökol. Landwirtschaft an der Uni Kassel mit Abschluss als Dipl. agr. Ing.

2002-07: Mitarbeit beim Dreschflegel. 2007-08: Mitarbeit beim KTBL in Darmstadt. Seit 2008 Gärtner der Wirtschaftsgemeinschaft Hof Hollergraben

### **Vortrag und Workshop Kooperationen mit den Verbrauchern Community supported Agriculture Freitag 10:30-11:30 Uhr , 15:00-17:00 Uhr**

Eine Wirtschaftsgemeinschaft, im englischen Sprachgebrauch CSA (Community supported Agriculture) genannt, besteht aus Erzeugern und Verbrauchern, welche zusammen Verantwortung für einen Hof und seinen Boden übernehmen. Die Verbraucher der Wirtschaftsgemeinschaft tragen zusammen die laufenden Kosten des landwirtschaftlichen Betriebes und ermöglichen es den Erzeugern Land und Boden in nachhaltiger und ökologischer Weise zu pflegen und zu bewirtschaften. Alle dabei entstehenden Erzeugnisse werden an die Verbraucher abgegeben. Die Verbraucher können das Produktangebot mitgestalten und in vielfältiger Weise am Hof Anteil nehmen.

Im Vortrag wird die Entwicklung der Wirtschaftsgemeinschaft Hof Hollergraben von 2008 bis heute näher betrachtet. Dabei werden die Bereiche Landwirtschaft, Garten und Bäckerei vorgestellt und die Themen Finanzierung der Wirtschaftsgemeinschaft, Verteilung der Erzeugnisse, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit besprochen. Außerdem wird von persönlicher Motivation, Erfahrungen, Möglichkeiten und Grenzen der Wirtschaftsgemeinschaft berichtet.

## Zur Person: Daniel Scholten



Jahrgang 1984, ist seit 2006 Mitglied in der Lebensmittel-Kooperative "Maiskolben" in Bremen. In dem unkommerziellen und selbstorganisierten Projekt erstellt er seit 2007 den internen Jahresbericht und war verantwortlich für die Kaffee-Bestellung. Zur Zeit studiert er angewandte Mathematik und arbeitet in einer Beratungsstelle für Flüchtlinge sowie im Einzelhandel für fair gehandelte Bekleidung.

## **Vortrag und Workshop** **Foodcoops - Kooperationen unter den Verbrauchern** **Freitag 11:30-12:30, 15:00-17:00Uhr**

Als alternative Einkaufsmöglichkeit erlebten Food-Coops vor rund 30 Jahren einen Boom. Sie boten gesunde Ernährung, Stadt-Land Kontakte und mehr Selbstbestimmung im Alltag. Was bedeutet Lebensmittel-Kooperative heute? Die Kooperative "Maiskolben" aus Bremen wird als Beispiel vorgestellt. Dabei werden, auch mit Blick auf andere Coop-Typen, Möglichkeiten und Probleme dieser Form der Kooperation unter VerbraucherInnen diskutiert. Mit dabei im Workshop: Rolf Gerdes, seit 20 Jahren beim Maiskolben in Bremen berichtet von seinen Erfahrungen.

### Zur Person: Axel Altenweger



Jahrgang 1965

Landw. Ausbildung auf 2 konventionellen Betrieben, Landwirtschaftsschule, Meisterschule, dann im ersten Jahrgang an der Technikerschule für ökologischen Landbau in Landshut "Umschulung" zum Öko-Landwirt. Nach Abschluss der Technikerschule mehrere Jahre beim Naturland e.v. in München, Unterstützung der Fachberatung, gerade in den Zeiten nach der Wende v.a. in den Neuen Bundesländern.

Später weitere Vermarktungstätigkeit, dann 1990 Gründung der Naturland Marktgesellschaft mbH mit 9 weiteren Landwirten, Geschäftsführer in den ersten 5 Jahren. Seit 1998 wieder in der praktischen Öko-Landwirtschaft, bis 2001 Betriebsleiter auf dem Kloostergut Scheyern.

Seit 2002 Leitung des Kloostergutes Wiebrechtshausen, Northeim.

Seit Gründung der Naturland Marktgesellschaft Stammgesellschafter und derzeit Beirat

**Workshop**  
**Erzeugergemeinschaft**  
**Freitag 15:00-17:00 Uhr**

Vorstellung der Naturland Marktgesellschaft. Was muss man beachten, welches Rechtsformen muss man einhalten und welche Bedingungen muss man erfüllen?

## Podiumsdiskussion

Samstag 9:00-11:00 Uhr

**Wie erhalten wir den ökologischen Gedanken für die wachsende Bio-Produktion?**

**Moderation: Christian Vieth**



Studium der Landwirtschaft an der Fachhochschule Weihenstephan und der Ökologischen Agrarwissenschaften an der Universität Kassel seit 2004 Projektmitarbeiter am FG Ökologischer Land- & Pflanzenbau der Universität Kassel

## Zur Person: Klemens Fischer



Klemens Fischer (48), Diplom-Betriebswirt (BA), bildet seit Juni 2008 zusammen mit Vorstand Stephan Illi das Führungsteam des bio-dynamischen Verbandes. Als Diplom-Betriebswirt hat der Schwäbisch-Gmünder vielfältige Berufserfahrungen gesammelt, unter anderem bei der Weleda AG. "Die Aufgabe beim neu organisierten Demeter e. V. hat hohen Reiz, denn das Potential der renommiertesten Marke im Bio-Segment muss gerade in Zeiten zunehmender Differenzierung weiter ausgeschöpft werden", erklärt Fischer.

### Zur Person: Heinz-Josef Thuneke



Bioland Landesvorstand Nordrhein-Westfalen

### Zur Person: Josef Jacobi



Josef Jacobi übernahm 1972 den elterlichen Hof und begann 1980 die Umstellung auf organisch biologischen Landbau. Der Hof liegt am Rande der Warburger Börde, einer sehr fruchtbaren Ackerbau-region an der Landesgrenze zwischen Nordrhein-Westfalen und Hessen.

1989 trat er dann dem Bioland-Verband bei. Die Milchviehhaltung wurde von 33 auf 40 Kühe erweitert. Er gründete zusammen mit anderen Milchbetrieben der Region 1996 die "Upländer Bauern-Molkerei".

**Zur Person: Sven Euen**



1981 – 1983 Ausbildung zum Landwirt ,1983 – 1986 Abitur Berufliches Gymnasium Witzenhausen (Schwerpunkt Agrarwirtschaft) 1986 – 1988 Grundstudium in Informatik, 1988 – 1993 Studium der Ernährungswissenschaft in Mönchengladbach und Fulda. Seit 1993 tätig für tegut.../kff kurhessische Fleischwaren GmbH – Leitung Rohstoffmanagement- Qualitätsmanagement Fleisch und Fleischwaren

**Zur Person: Prof. Dr. Ulrich Hamm**  
**Fachgebietsleitung Agrar-und Lebensmittelmarketing**



1983:Promotion an der Universität Hohenheim über Langfristprognosen für Agrarmärkte  
1990:Habilitation an der Universität Hohenheim über Grundlagen des Marketing für landwirtschaftliche Unternehmen  
1993-2003:C3-Professur für Landwirtschaftliche Marktlehre und Agrarmarketing an der Fachhochschule Neubrandenburg  
Seit 2003 C4-Professur für Agrar- und Lebensmittelmarketing an der Universität Kassel in Witzenhausen

Weitere Tätigkeiten: Wissenschaftlicher Beirat des Umweltministeriums Mecklenburg-Vorpommern (1999-2003)

Beirat für Biodiversität und genetische Ressourcen des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (seit 2010)

## Musik zum Sektempfang – lazzCo



*Am Dienstag ab 19:15 vor der Neuen Aula!*

Vier Ökobauern aus Witzenhausen spielen einen nachhaltigen und zukunftsfähigen Mix verschiedener Musikstile - greenJazz.

guitar: Tobias Latzko  
piano: Janis Bikos  
drums: Florian Fierz  
bass: Jonas Hagmann

Film: „The real dirt on Farmer John“

( „Mit Mistgabel und Federboah – Farmer John“)



*Am Mittwoch um 19:30 im Capitol Kino  
Witzenhausen!*

**Dokumentarfilm/Biographie - USA 2005  
FSK: Ohne Altersbeschränkung - 85Min.**

Es ist die epische Geschichte des einzelgängerischen Bauern John Peterson und seines Hofes "Angelic Farms" in Caledonia, im US-Bundesstaat Illinois, im Mittleren Westen der USA unweit von Chicago. Obwohl in der ländlichen Heimatgemeinde als von Gerüchten umwitterter Außenseiter misstrauisch beäugt, stemmt sich Peterson sein Leben lang als Einzelkämpfer in 3. Generation auf dem Hof seiner Familie furchtlos gegen Wirtschaftskrisen und das große Farmensterben.

Erst als sich John mehr intuitiv denn bewußt entschließt seinen Hof Angelic Farms auf Biologisch-Dynamischen Gemüsebau umzustellen geht es mit seinem Leben und der Farm bergauf. Der Hof wird inzwischen von über 1.700 Familien als Community-Farm betrieben. Das Time Magazin titelte über ihn: „Farmer John –der Al Gore der Landwirtschaft“

John Peterson ist nicht bloß Farmer; er ist vor allem Künstler, der sein eigenes Schicksal literarisch verarbeitet hat. Er versteht es, Bilder zu gestalten, die sich der Seele einprägen. Und er hat eine Botschaft, eine Mission, die er mit seinem Film in die Welt bringen will.

## Philip Bölter und Tinnen (Christina Müller)

### - Live im Zeichensaal

*Am Donnerstag ab 20:00Uhr, Steinstr. 19, Zeichensaal der Uni!*



In ihrem Repertoire findet man viele eigene Songs sowie bekannte Titel von Künstlern wie Neil Young, Anouk, Eric Clapton und Melissa Etheridge. Die beiden jungen Singer / Songwriter überzeugen immer wieder die Menge. Auffallend ist dabei Tinnen's markante Stimme und Philip's virtuoses Gitarrenspiel, welche sich zu einem perfekten Mix ergänzen.

*Der Druck dieses Heftes wurde unterstützt durch.....*

# HEIDENREICH

[www.Gute-Entscheidung.com](http://www.Gute-Entscheidung.com)

Autohaus Heidenreich GmbH  
37213 Witzenhausen  
Am Eschenbornrasen 15 / 17  
Tel. 0 55 42 - 93 55 0



**Ihr Renault-Partner mit Tradition**



**Vogelei**

**Tel. 0 55 42 - 93 57 0**

Am Eschenbornrasen 16  
37213 Witzenhausen  
Tel.: 0 55 42 - 9 35 70 · Fax: 0 55 42 - 93 57 77

**D Tut gut!**

**Wir tun's hier –  
als Sponsor  
dieser  
Veranstaltung**



[www.autohaus-stoeber.de](http://www.autohaus-stoeber.de)



**Autohaus & Zweiradcenter**  
**Bernhardt** e.K.  
 Vier- und Zweiräder aus einer Hand

Autolackiererei und Karosseriefachbetrieb · Unfallservice  
 Neu- u. Gebrauchtwagen · Finanzierung · Leasing  
 Kundendienst · Mietwagen und -Motorräder  
 Reparaturen aller Fabrikate








An der Bohlenbrücke 4 · 37213 Witzenhausen  
 Tel. (055 42) 93 220 + 25 87 · www.bernhardt-motors.de

**KFZ-SERVICE-STATION**

**Ihr Service-Partner rund ums Auto!**

- ➔ Autogas-Tankstelle
- ➔ AU- + TÜ-Service mit Abnahme täglich im Haus
- ➔ AU für OBD Fahrzeuge
- ➔ Reparaturen aller Fabrikate
- ➔ Zweiräder
- ➔ Karosseriereparatur

**Winterreifen von allen namhaften Herstellern**

**LUK Kupplungs-Meister-Service**  
**BRIDGESTONE Firestone**

Kfz-Reparatur-Meisterbetrieb der Kfz-Innung seit 1921

**Th. Schindewolf**  
 Kfz-Service-Station

Kasseler Landstraße 2  
 37213 Witzenhausen  
 Tel. (0 55 42) 91 04 33  
 Fax (0 55 42) 91 04 34

**T.S. echivo**  
 Tankstelle

**Cafe und Restaurant**  
**„Zum Urigen“**  
**Walburger Str. 18**  
**37213 Witzenhausen**  
**TEL: 05542-5053809**  
**Ab 11:00 Uhr geöffnet**  
**DIE. RUHETAG**

## Buchhandlung Hassenpflug



Walburger Str. 12

37213 Witzenhausen

Tel.: 05542 - 71547

Bücher, Zeitschriften, Hörbücher  
DVD's, CD's, Grusskarten  
Grußkarten und vieles mehr

## Gesundheit & Wohlbefinden Pflege & Duft

Witzenhausen  
Walburger Str. 7  
Tel.: 05542 - 8834

schön & gesund  
**Walger**  
Reformhaus Parfümerie

### Regionalwaren – Naturkosmetik



Walburger Straße 19, 37213 Witzenhausen

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**

Unsere Öffnungszeiten sind:

Montag bis Freitag von 09:00 – 18:00 Uhr

Samstags von 09:00 – 13:00 Uhr



**NATURBAUSTOFFE**  
GERÜSTBAU  
NATURWAREN  
HANNELORE ERFURTH

Walburger Straße 32  
37213 Witzenhausen  
Tel. : 05542 - 7 19 02  
Fax. : 05542 - 7 25 52  
e-mail: naturbaustoffe-erfurth@online.de



**Raiffeisen  
Baustoffe**

Am Eschenbornrasen 25 ■ 37213 Witzenhausen  
Tel. (0 55 42) 9 30 10 ■ Fax (0 55 42) 93 01 20  
E-Mail: baustoffe-witzenhausen@raiffeisen-kassel.de  
[www.raiffeisen-kassel.de](http://www.raiffeisen-kassel.de)



Partner

**Reisebüro Schmauch**

Brückenstr. 3 · 37213 Witzenhausen  
Tel.: 05542 - 507850 · Fax: 05542 - 507861  
[info@reisebuero-schmauch.de](mailto:info@reisebuero-schmauch.de)  
[www.reisebuero-schmauch.de](http://www.reisebuero-schmauch.de)  
Öffnungszeiten:  
Mo. - Fr.: 09.00 - 18.00 Uhr · Sa.: 09.00 - 13.00 Uhr

# Sponsoren

Digitaldruckcenter „Mr. Copy“

Innovativ, flexibel, Wirtschaftlich

Satz und Entwurf  
Digitaldruck  
Digitalisierungen  
Bindungen  
Excelprogrammierung

Brückenstraße 20,  
37213 Witzenhausen  
Tel.: 05542-910741  
e-mail: [mrs.copy@gmx.de](mailto:mrs.copy@gmx.de)

*Für Sachspenden bedanken wir uns bei:.....*

**Uppländer Bauern Molkerei**

**Naturata**

**Spielberger Mühle**

**Gut Fahrenbach**

**Hess. Staatsdomäne Frankenhausen**

**Lotta Karotta**

**Grüner Bote Hübenthal**

**Neuform**

**Alnatura Göttingen**

**Zwergenwiese**

**Memo**

**Bäuerliche Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall**

**Henner**

